

## Die Hinrichtung von Benno Spiegel und Ephraim Berger

Benno Benjamin Spiegel war am 28. Oktober 1938 im Rahmen der sog. Polen-Aktion verhaftet und gewaltsam an die deutsch-polnische Grenze bei Zbaszyn (Bentschen) abgeschoben worden. In diesem polnischen Grenzort fand er unter der Adresse Senatorska 67 zeitweilig Unterschlupf“. Gemäß der Vereinbarung mit der polnischen Regierung vom Januar 1939 wurde ihnen erst im Sommer 1939 Rückkehr nach Recklinghausen zur „Arisierung“ des Geschäfts erlaubt. Kurz darauf überfiel die deutsche Wehrmacht Polen, Benno Spiegel wurde Anfang September 1939 in der „zweiten Polenaktion“ ins Polizeigefängnis Recklinghausen gebracht.

Ehefrau und Tochter zogen daraufhin nach Gelsenkirchen zu Verwandten; alle drei wurden am 12.9.1939 aus Recklinghausen nach Gelsenkirchen abgemeldet; Benno war nach Auskunft der dortigen Behörden allerdings nie dort gemeldet, da er bereits im Gerichtsgefängnis Recklinghausen saß. Am 2. 3. 1940 wurde er in das Konzentrationslager Sachsenhausen verbracht. Benno Spiegel wurde in der dortigen Genickschussanlage zusammen mit 250 anderen Juden auf persönliche Anordnung des „Reichsführer-SS“ Heinrich Himmler erschossen.

Nr. 2040. Ce  
Oranienburg, den 10. Juli 1942

D. er Verstorbener Benjamin Spiegel  
mosaisch

wohnhaft in Gelsenkirchen; Im Lorenzpark 2  
ist am 28. Mai 1942 um 19 Uhr          Minuten  
in Oranienburg im Lager Sachsenhausen verstorben.

D. er Verstorbene war geboren am 6. April 1900  
in Landerstreu. Nr.          (.....)

(Standesamt         )  
Vater: Moses Spiegel, wohnhaft in Rußland.  
Mutter: unbekannt.

D. er Verstorbene war nicht verheiratet mit Sara Spiegel, geborene Singer,  
wohnhaft in Gelsenkirchen.

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des Lagerkommandanten des  
Lagers Sachsenhausen in Oranienburg.

D. Anzeigende           
Vorgelesen, genehmigt und          unterschrieben Der Standesbeamte  
In Vertretung: Kuepfer.

Todesursache: auf Befehl erschossen.  
Eheschließung d.          Verstorbenen am          in          Nr.          (.....)

(Standesamt         ) 696  
Stadtdruckerlei Oranienburg 946 48. Hdb. 0196

Quelle: Arolsen Archives

Die Nazis werteten dies als abschreckende Vergeltungsmaßnahme wegen des Brandschlags auf die Nazi-Ausstellung „Das Sowjetparadies“ im Berliner Lustgarten durch die jüdische Widerstandsgruppe um Herbert Baum am 18. Mai 1942.

Seine Ehefrau stand zuvor mit Tochter Ruth auf der Riga-Transport-Liste in Gelsenkirchen; da man in Gelsenkirchen nach 1945 kein Lebenszeichen erhielt, wurde lange angenommen, sie seien in Riga umgekommen.

Tatsächlich hatte sie sich im letzten Moment der Deportation nach Riga entzogen und konnte stattdessen nach Belgien fliehen. In Brüssel tauchte sie mit ihrer Tochter Ruth unter. Beide überlebten Krieg und Holocaust in einem Versteck.

1951 sind beide nach Israel ausgewandert. Ruth Eisenfeld, geborene Spiegel ist am 4. Februar 2021 in Petach Tikwa in Israel verstorben

Dasselbe Schicksal wie Benno Spiegel erlitt Ephraim Berger, der von 1930 bis 1933 mit seiner Familie in Recklinghausen gewohnt hatte, um hier seinen Vater Leib Berger in dessen Möbelhandlung zu unterstützen. Ephraim Berger war ebenfalls Anfang September 1939 verhaftet worden; er auf dem Weg zum amerikanischen Konsulat, er hatte dort bereits ein Visum für die geplante Ausreise in die USA beantragt. Er wurde ebenfalls am 28.5.1942 im Konzentrationslager Sachsenhausen durch Genickschuss ermordet.



Heirat Pepi und Ephraim Berger, 1922 Stettin, (Foto: Archiv F.-J. Wittstamm)

## Quellen

Berger-Becker Judith, Interview für die USC Shoah Foundation, 30.1.2009; Link, zuletzt aufgerufen 15.4.2022  
[www.youtube.com/watch?v=3h8StBI2E-Q](https://www.youtube.com/watch?v=3h8StBI2E-Q)

Berger-Wandel, Margit, Nourished by faith, Manuskript 2020

Bundesarchiv Koblenz. Gedenkbuch-Opfer der Verfolgung unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft 1933 –1945. Links zuletzt aufgerufen 15.4.2022

<https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de840471>

<https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de972799>

Karteikarten von Gefangenen des Gerichtsgefängnisses Recklinghausen, 6.10.32 - 31.1.1956, ITS Arolsen 1.2.2.9

Arolsen Archives, International Center on Nazi Persecution Links, zuletzt aufgerufen 15.4.2022

<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/4126869>

<https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/4126869?s=Spiegel%201900&t=1844&p=1>

Freier, Thomas (Hrsg.), Statistik und Deportation der jüdischen Bevölkerung aus dem Deutschen Reich; Link, zuletzt aufgerufen 15.4.2022,

Hausstandsbücher StA Re III 4003 und StA Re III 3992

Möllers, Georg, Biografie der Familie Spiegel als PDF im Opferbuch Recklinghausen